

Dr. Mario Bossler

Sanderring 2 – Büro 481 – D-97070 Würzburg

mario.bossler@gmail.com

Hinweise zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten

am Lehrstuhl für Arbeitsmarktökonomik

April 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	1
2. Formale Hinweise	2
3. Aufbau der Arbeit	3
3.1. Deckblatt	3
3.2. Inhaltsverzeichnis	3
3.3. Abbildungen und Tabellen	4
3.4. Literaturverzeichnis.....	4
3.5. Anhang	5
3.6. Eidesstattliche Erklärung.....	5
4. Literatur.....	5
4.1. Hinweise zur Literaturrecherche	5
4.2. Zitierweise im Text	5
4.3. Literaturverzeichnis.....	7
Anhang.....	8

1. Vorbemerkungen

Bachelor- und Masterarbeiten am Lehrstuhl für Arbeitsmarktökonomik befassen sich grundsätzlich mit einem sozialpolitisch relevanten Thema. Idealerweise sollte eine sozialpolitische Frage gestellt und hierzu ein Lösungsvorschlag erarbeitet bzw. beurteilt werden.

Die notwendigen Grundlagen für die Bearbeitung der Bachelorarbeit ist auf dem Bachelorniveau der Besuch der Vorlesung Public Policy und Data Analysis for (Policy) Consulting bzw. Empirical Labor Economics with Stata. Auf dem Masterniveau wird der Besuch der Veranstaltung Advanced Labour Economics empfohlen. Darüber hinaus sollte zuvor ein Seminar am Lehrstuhl besucht werden. Weiterhin ist es von Vorteil, wenn die Studenten mit statistischer Software (z.B. R oder Stata) vertraut sind.

Wichtig:

Der Lehrstuhl vergibt keine Themenliste, sondern jede/r Studierende muss sein/ihr Thema eigenständig erarbeiten. Die eigene Themenfindung garantiert, dass das Thema begeistert, dies mit Leidenschaft bearbeitet wird und somit eine gute Leistung erzielt werden kann.

Vonseiten des Lehrstuhls wird eine intensive Betreuung garantiert, auf Fragen und Probleme wird hierbei jederzeit eingegangen. Die Themenfindung ist natürlich auch Teil der Leistung bzw. Benotung.

Allgemein:

Die vorliegenden Hinweise dienen als Richtlinie zur Anfertigung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Die aufgeführten Vorschriften bilden die grundsätzlichen Anforderungen des Lehrstuhls ab. Da der Leitfaden nicht auf jeden Einzelfall eingehen kann, können Sie für sämtliche Aspekte, die nicht explizit im Leitfaden geregelt sind, selbständig eine geeignete Lösung finden, sollten diese jedoch mit dem Lehrstuhl besprechen. Achten Sie unbedingt auf den Grundsatz der Einheitlichkeit.

2. Formale Hinweise

Die Arbeit kann auf Deutsch oder Englisch verfasst werden. Das Bearbeitungsprogramm (Word oder Latex) liegt dem Studierenden frei. Ebenso die Schriftart. Die folgenden **Formatierungshinweise** dienen als Empfehlung:

- Beidseitige Beschriftung der Blätter (DIN A4, weiß)
- Seitenränder: links 3 cm, rechts 3 cm, oben 3 cm und unten 2 cm
- Schriftgröße: 12 pt, Ausrichtung Blocksatz (in Fußnoten: Schriftgröße 10 pt)
- 1,5-facher Zeilenabstand im Fließtext, 1-facher in Fußnoten
- Leerzeile zwischen vor Kapitelüberschriften

Beim Umfang der Arbeit ist zu beachten, dass es nicht auf Quantität, sondern Qualität ankommt. Redundante Textstellen werden gestrichen und nicht bewertet bzw. fließen bei inkorrekten Aussagen negativ in die Note ein. Die Richtlinien sind wie folgt:

Bachelorarbeit: ca. 20 Seiten

Masterarbeit: ca. 30 Seiten (in Absprache mit dem Lehrstuhl)

Bitte beachten Sie die folgenden **Abgabehinweise**:

Die schriftliche Ausfertigung muss gebunden sein und in Bachelor-Studienfächern in zweifacher Ausführung, in Master-Studienfächern in dreifacher Ausführung abgegeben werden. Außerdem ist in Bachelor-Studienfächern eine Arbeit in elektronischer Ausführung in einem gängigen Format und in lesbarer Form abgespeichert beim Prüfungsamt einzureichen.

Die genauen Bestimmungen entnehmen Sie bitte Ihrer Prüfungsordnung!

Bitte beachten sie unbedingt die im Anhang III aufgelistete Eidesstattliche Erklärung. Am Ende der Thesis hat der Prüfling mithilfe dieser schriftlich zu versichern, dass er oder sie die Thesis selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat. Fehlt diese schriftliche Versicherung oder ist vorhanden, entspricht jedoch nicht der Wahrheit, so ist die Thesis nicht bestanden („nicht ausreichend“, Note 5,0).

3. Aufbau der Arbeit

Für die Arbeit kann z.B. folgende Reihenfolge und Nummerierung der Seiten und Einzelteile angewendet werden:

Aufbau	Seitennummerierung
Deckblatt	Ohne Seitenzahl
Inhaltsverzeichnis	Ohne Seitenzahl
Fließtext: Einleitung Hauptteil mit Ausarbeitung des Themas Fazit Literaturverzeichnis Evtl. Anhang	1, 2, 3, (arabische Seitenzahlen)
Eidesstattliche Erklärung	Ohne Seitenzahl
Leeres Schlussblatt	Ohne Seitenzahl

3.1. Deckblatt

Siehe Anhang I (für Bachelorarbeiten, Masterarbeiten analog) und Anhang II (für Seminararbeiten).

Das verwendete Siegel der Universität Würzburg finden Sie unter:

<https://www.uni-wuerzburg.de/presse/service/bilder-und-grafik/corporate-design-vorlagen/>

Um Zugriff auf die Inhalte zu erhalten, melden Sie sich bitte mit Ihrer „s-Kennung“ an.

3.2. Inhaltsverzeichnis

Die Gliederung sollte im Aufbau logisch sein und den roten Faden der Arbeit wiedergeben.

Übergeordnete Punkte sollen die inhaltliche Zusammenfassung von Unterabschnitten sein.

Eine Untergliederung erfolgt nur dann, wenn mindestens zwei Unterabschnitte gebildet werden.

Die Gliederung ist durch entsprechendes Einrücken übersichtlich zu machen.

Die Gliederungspunkte müssen mit den Überschriften der Ausführung identisch sein. Jeder

Gliederungspunkt erhält eine Seitenangabe. Zur Kennzeichnung der einzelnen

Gliederungspunkte wird folgendes Schema empfohlen:

1.
 - 1.1.
 - 1.2.
 - 1.2.1.
 - 1.2.2.
- 2.

3.3. Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen sind im Text zu behandeln und möglichst in den laufenden Text einzubinden. Achtung: Der Fließtext wird durch die Abbildung bzw. Tabelle „unterbrochen“, er fließt nicht links oder rechts der Abbildung/Tabelle herum (wie es etwa in Zeitungsartikeln häufig der Fall ist). Den dafür in Anspruch genommenen Platz können Sie gedanklich zur maximal erlaubten Zahl an Seiten addieren.

Tabellen und Abbildungen sind getrennt zu nummerieren, und zwar laufend durch den ganzen Text. Neben der formalen Nummerierung sollte ein verbaler Tabellen- bzw. Abbildungstitel zentriert über der Abbildung bzw. Tabelle angegeben werden.

Bsp.: *Abbildung 1*: Bestimmung der Zielkosten.

Darüber hinaus ist unter jeder Abbildung und Tabelle deren Quelle anzugeben. Die Angabe „eigene Darstellung“ ist dann zu verwenden, wenn die Abbildung oder Tabelle komplett aus der Feder des Autors stammt. Wird eine Abbildung einer Vorgabe nachempfunden, oder aus Gründen einer vereinfachten Darstellung vom Autor noch einmal selbst erstellt, so muss die Ursprungsquelle genannt werden.

Bsp.: 1.) *Quelle*: Mustermann (1993), S. 402.

2.) *Quelle*: Eigene Darstellung in Anlehnung an Mustermann (1993), S. 402.

3.4. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach den Nachnamen der Verfasser zu ordnen. Alle im Text zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis vollständig dokumentiert werden. Überprüfen Sie, ob Sie bei Büchern die neueste Auflage angegeben haben. Bei Working Papers, „forthcoming papers“ o.ä. ist zu prüfen, ob diese mittlerweile zur Publikation angenommen oder bereits erschienen sind. Zu genaueren Darstellung der Quellen siehe 6.2. Zitierweise im Literaturverzeichnis.

3.5. Anhang

In den Anhang gehören ergänzende Angaben wie ausführliche mathematische Beweise, Fragebögen, Interviews, größere Tabellen usw.

Besteht der Anhang aus mehreren Teilen, wird jeder Teil mit einer Anhang-Nummer und Überschrift versehen. Der Anhang erhält – wie der übrige Fließtext – arabische Seitenzahlen, wobei die Seitenzählung direkt an den vorherigen Textteil (Literaturverzeichnis) anknüpft.

Die erste Seite des Anhangs sollte ein Anhangsverzeichnis enthalten. Dieses hat den gleichen Aufbau wie bspw. das Abbildungsverzeichnis. Es enthält dabei folgende Angaben:

- Anhang-Nummer (1, 2, 3, ... oder A, B, C, ...oder I, II, III...)
- Anhang-Überschrift (identische Formulierung wie im Anlagenteil)
- Seitenzahl des Anhangs (s.o.)

3.6. Eidesstattliche Erklärung

Siehe Anhang III.

4. Literatur

4.1. Hinweise zur Literaturrecherche

Also guter Startpunkt dient ein Artikel im entsprechenden Handbook (z.B. Handbook of Labor Economics, Handbook of Migration Economics, etc.). Hilfreich ist meistens die Identifikation eines aktuellen wissenschaftlichen Artikels und die Aufarbeitung der dort zitierten Arbeiten. Weiterhin empfiehlt sich eine Literaturrecherche über <http://scholar.google.de> oder den digitalen Katalogen der Universitätsbibliothek.

Wichtig ist sich der Qualität bzw. der Belastbarkeit der zitierten Arbeiten bewusst zu sein. Eine Übersicht über das Ranking verschiedener Journals/Zeitschriften findet sich hier: [Aggregate Rankings for Economics Journals | IDEAS/RePEc](#)

Die Anzahl der zitierten Quellen soll Thema und Umfang der Arbeit angemessen sein. Es ist daher nicht möglich, eine „optimale Anzahl von Literaturangaben“ zu empfehlen. Wichtig ist, dass die angegebenen Quellen alle einen Zweck erfüllen und einen Mehrwert für die Arbeit liefern können.

4.2. Zitierweise im Text

Für Zitationen wird die Harvard-Methode empfohlen. Der Nachweis erfolgt dabei im laufenden

Text, indem die Autoren und das Erscheinungsjahr in Klammern an einer geeigneten Stelle im Text eingefügt werden. Somit gestaltet sich das Zitieren im Text wie folgt:

- Bei einem Autor: (Schmitt, 2010)
- Bei zwei oder drei Autoren: (Schmitt und Meier, 2019)
- Bei mehr als drei Autoren: (Schmitt et al., 2010)

Weiterhin gelten folgende Richtlinien:

Die Angabe S. 72f. verweist auf S. 72 und S. 73.

Wurde aus mehr als zwei Seiten zitiert, ist die erste und letzte Seite anzugeben: S. 72-84.

Bei Verwendung mehrerer Quellen desselben Autors mit demselben Erscheinungsjahr ist das Datum der Veröffentlichung um Kleinbuchstaben zu ergänzen. Jahreszahl und Kleinbuchstaben sind im Literaturverzeichnis auszuweisen.

Bsp.: Mustermann (1988a); Mustermann (1988b).

Bei gleichem Nachnamen zweier oder mehrerer Autoren ist zusätzlich der Anfangsbuchstabe des Vornamens anzugeben.

Bsp.: Müller, E. (1991); Müller, P. (1989).

Broschüren, Berichte und ähnliches sind unter dem Autor oder, wenn ein solcher nicht zu erkennen ist, unter dem Namen der Institution, Stelle etc., auf die die Veröffentlichung zurückgeht, sowohl in der Fußnote als auch im Literaturverzeichnis aufzuführen.

Bsp.: Schweizerische Nationalbank (1992).

Gesetzestexte brauchen nicht mit einer Jahresangabe versehen zu werden, wenn die neueste Fassung verwendet wird. Bei Verwendung verschiedener Fassungen ist immer die Jahreszahl mit anzugeben.

4.3. Literaturverzeichnis

Nachfolgend einige Beispiele für das Literaturverzeichnis:

Internetquellen:

AICPA (2004): The opportunity that exist for the profession, abrufbar unter: <http://www.aicpa.org/assurance/about/opportun.htm>, Stand Mai 2004.

ZKB (2004a): Unternehmensprofil, Strategie, finanzielle Entwicklung, abrufbar unter: <http://www.zkb.ch/zkb/about/profil/cp-de.pdf>, Stand April 2004.

Monografien:

Olfert, K. (2008): Kostenrechnung, 15. Aufl., Kiehl Verlag, Ludwigshafen.

Sammelveröffentlichungen

Ordelleide, D. (1991): Bilanzen in der Investitionsplanung und -kontrolle, in: Rückle, D. (Hrsg.): Aktuelle Fragen der Finanzwirtschaft und der Unternehmensbesteuerung: Festschrift für Erich Loitlsberger zum 70. Geburtstag, Wien, 507-534.

Pfaff, D.; Stefani, U. (2003): Wertorientierte Unternehmensführung, Residualgewinne und Anreizprobleme, in: Franck, E.; Arnoldussen, L.; Jungwirth, C. (Hrsg.): Marktwertorientierte Unternehmensführung – Anreiz- und Kommunikationsaspekte, Sonderheft 50/03 der Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung 55: 51-76.

Zeitschriftenaufsätze

Magee, R. P. (1988): Variable Cost Allocation in a Principal/Agent Setting. *The Accounting Review* 63 (1): 42-54.

Die Namen mehrerer Autorinnen bzw. Autoren sind durch Schrägstrich oder Semikolon zu trennen.

Antle, R.; Gordon, E.; Narayanamoorthy, G.; Zhou, L. (2006): The Joint Determination of Audit Fees, Non-Audit Fees, and Abnormal Accruals. *Review of Quantitative Financial Accounting* 27: 235-266.

Anhang

Anhang I:	Muster für Deckblatt Bachelorarbeit (Masterarbeit analog)	9
Anhang II:	Muster für Deckblatt Seminararbeit	10
Anhang III:	Eidesstattliche Erklärung	11

Titel der Arbeit

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades eines Bachelor of Science an der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Eingereicht bei: Prof. Dr. Mario Bossler

Lehrstuhl für Lehrstuhl für Arbeitsmarktökonomie

Vorname Nachname

Matrikelnummer

Studienfach, Fachsemesterzahl

Semesteranschrift

Abgabetermin der Arbeit

Titel der Arbeit

Seminararbeit

an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg



Eingereicht bei: Prof. Dr. Mario Bossler

Lehrstuhl für Lehrstuhl für Arbeitsmarktökonomie

Vorname Nachname

Matrikelnummer

Studienfach, Fachsemesterzahl

Semesteranschrift

Abgabetermin der Arbeit

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die diesen Quellen und Hilfsmitteln wörtlich oder sinngemäß entnommenen Ausführungen als solche kenntlich gemacht habe. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Würzburg, TT.MM.JJJJ

.....

Vorname, Nachname